

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 114 (1988)
Heft: 25

Illustration: Afrika durch Entsorgung versorgt...
Autor: Tognola, Lulo

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



LULO TOGNOLA

Legal oder illegal gelangt – nach Aussagen von Vertretern der Europäischen Umweltvereinigung – immer mehr Giftmüll aus Europa nach Afrika, um dort in verschiedenen Ländern gegen bescheidene Gebühren unter absolut unzureichenden Sicherheitsbestimmungen abgelagert zu werden.

Afrika durch Entsorgung versorgt ...

Lesbos drückt für Dukakis die Daumen

Die Präsidentschaftswahlen in den USA werfen ihre Schatten voraus: Es steht jetzt fest, dass der bisherige Vizepräsident, George Bush, in dem aus Griechenland stammenden Michael Dukakis einen schwer zu besiegenden Gegner haben wird.

Glaubt man den Meinungsforschern, dann scheint das Rennen für Dukakis bereits gelaufen, obwohl erst in fünf Monaten gewählt wird.

Michael Dukakis hat aber so oder so eine Anhängerschaft hinter sich, die ihm weitab vom Geschehen in den USA im November die Daumen drücken wird: die Einwohner des kleinen griechischen Dorfes Pelopi.

Pelopi liegt im Nordosten der Insel Les-

bos. Dort ist man überzeugt davon, dass die Familie Dukakis aus Pelopi stammt. Im Gemeindebuch von Pelopi findet sich nämlich unter der Nummer 382 ein Mann namens Panajotis. Und er soll niemand anderer sein als der Vater des amerikanischen Präsidentschaftsbewerbers.

Warum ganz Pelopi für Dukakis die Daumen drückt, hat einen besonderen Grund. Der heute 87jährige Grigoris Wouduris drückt es so aus: «Dukakis soll nie vergessen, das er Griech ist. Und ich hoffe, dass er es nicht vergisst. Es genügt uns, wenn er nach seiner siegreichen Wahl zum US-Präsidenten bereit ist, unsere Strasse in das Dorf asphaltieren zu lassen ...»

ff

Telex

Weitblick

Aus dem neuen Programm des Düsseldorfer Kabaretts «Kom(m)ödchen»: «Brüssel wird immer mehr die Entsorgungsstation für ausgebrannte, deutsche Brennstäbe: Erst Wörner und Bangemann und demnächst vielleicht noch Stoltenberg.»

kai

Geldregen

In Neapel verfolgten Polizeihelis Posträuber bis auf ein Hochhausdach. Durch Rotorwirbel wurden neun Millionen Lire auf die Straßen geweht: Von den Passanten fehlte jede Spur ...

kai

Arsenal

Laut «Greenpeace» sind mit den Kriegsschiffen der Weltmächte ständig 16 000 Atomwaffen auf den Ozeanen unterwegs! – Fast ein Drittel aller Nuklearwaffen der Welt ...

-te

Das gross Los?

Gelesen im *Landshuter Wochenblatt*: «Die weiteren Gewinner sind im Schaufenster aufgehängt.»

Trau, schau, wemli wem?

Dies war in einem Leserbrief an das kommunistische Parteiorgan *Prawda* zu lesen: «So mechanisch nach Lenin an Stalin geglaubt wurde, so mechanisch wird heute oft Gorbatjuschow misstraut wegen seiner Vorgänger, die das Volk betrogen haben ...»

ea

Doppelsinn, der traurig macht

Legende zu einem Bild in der *tz* vom 1./2. Juni 1988: «Trotz massiver Proteste konnte der Gifttanker gestern abend ungehindert auslaufen.»

wr

Kunstgeld

Eine Falschgeld-Druckerei wurde in Raunheim (BRD) ausgehoben. Kommentar des Druckers: Ihn habe die «künstlerische Aufgabe» gereizt.

wr